

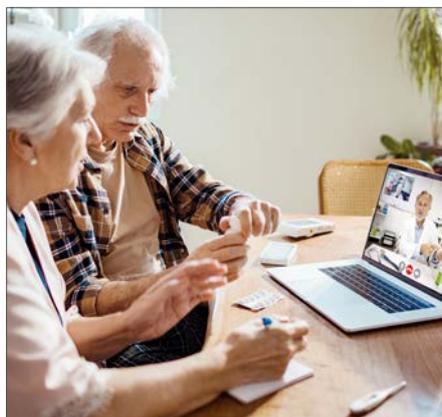
KOALITIONSVERTRAG

Baustellen erkannt

Die Ampel plant im Kapitel Gesundheit und Pflege viele Neuerungen – nun kommt es auf die Umsetzung an.

Mit einer Digitalisierungsstrategie im Gesundheitswesen und in der Pflege will der Gesetzgeber künftig Versorgungsprobleme besser lösen. So soll etwa die Digitalisierung in der Pflege die Pflegedokumentation erleichtern und neue therapeutische Anwendungen sowie mehr soziale Teilhabe ermöglichen. Videosprechstunden, Telekonsile, Telemonitoring und die teleärztliche Versorgung sollen die Inanspruchnahme ärztlicher Leistungen auch für weniger mobile Patienten leichter machen. Zudem soll die Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA), des E-Rezeptes sowie digitaler Heil- und Hilfsmittelverordnungen die künftige Versorgung weiter verbessern und vor allem patientenfreundlicher machen – die Nutzung dieser digitalen Angebote ist und bleibt freiwillig.

Um psychische Erkrankungen weiter zu entstigmatisieren, startet die Bundesregierung eine Aufklärungskampagne. Eine Reform der psychotherapeutischen Behandlungsplanung soll darüber hinaus Wartezeiten auf einen Behandlungsplatz, insbesondere für Kinder- und Jugendliche, aber



Der Ausbau von Videosprechstunden ist Teil der Digitalisierungsstrategie.

auch in ländlichen und strukturschwachen Gebieten, deutlich reduzieren. Der Koalitionsvertrag sieht zudem vor, auch die ambulante psychotherapeutische Versorgung für Patienten mit schweren und komplexen Erkrankungen zu verbessern und den Zugang zu ambulanten Komplexleistungen, die von einem multiprofessionellen Behandlungsteam erbracht werden, sicherzustellen. Im stationären Bereich soll die psychiatrische Notfall- und Krisenversorgung flächendeckend ausgebaut werden.

[Fortsetzung auf Seite 2](#)

PATIENTENRECHTE

Zahnloser Tiger

Der Sozialverband Deutschland (SoVD) fordert deutliche Nachbesserungen beim Patientenrechtegesetz. Das Gesetz sei „in vielen Teilen ein zahnloser Tiger“, sagte SoVD-Präsident Rolf Bauer bei der Präsentation des Gutachtens [„Stärkung und Weiterentwicklung der Patientenrechte in Deutschland“](#) am 8. Februar. „Die Patientenrechte müssen dringend weiterentwickelt werden. Patientinnen und Patienten, die einen Behandlungsfehler vermuten, haben nach wie vor große Probleme, ihre Rechte durchzusetzen, bekräftigt auch Dr. Carola Reimann, Vorstandsvorsitzende des AOK-Bundesverbandes, das Anliegen des SoVD. Vor allem die viel zu hohen Hürden bei der Beweisführung, die oft lange Verfahrensdauer und Probleme bei der Schadensregulierung seien aus Sicht der AOK anzugehen, so Reimann. Die Gesundheitskasse habe der Politik mit ihrem Positionspapier zur Stärkung der Patientenrechte konkrete Vorschläge vorgelegt. ●



AOK-Positionspapier

INHALT

SEITE 2

KOOPERATION AUSBAUEN

Interview mit Carola Reimann über die künftige Zusammenarbeit der AOK-Gemeinschaft mit der Selbsthilfe.

SEITE 3

INFOS FÜR ÄRZTE

Die Uni Leipzig forscht, wie sich Online-Selbsthilfeprogramme in die ambulante Behandlung integrieren lassen.

SEITE 4

PAPAS SEELE HAT SCHNUPFEN

Kindgerecht erzählt auch das zweite Buch von Claudia Gliemann über Depressionen.

WER, WAS, WANN, WO

Fortsetzung von Seite 1

Für ein inklusives Gesundheitswesen will die Ampel bis Ende 2022 einen Aktionsplan erarbeiten, um die Versorgung schwerstbehinderter Kinder zu stärken und ihre Familien von Bürokratie zu entlasten. Sie kündigt zudem an, medizinische Behandlungszentren für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen sowie sozialpädiatrische Zentren in allen Bundesländern auszubauen.

Dem Leitgedanken von Vorsorge und Prävention folgend, will die Koalition einen Nationalen Präventionsplan entwickeln. Hinzu kommen konkrete präventive Maßnahmenpakete, etwa zu den Themen Alters-Zahngesundheit, Diabetes, Einsamkeit, Suizid sowie klima- und umweltbedingte Gesundheitsschäden.

Multiprofessionelle, integrierte Gesundheits- und Notfallzentren sollen eine



Gerade mobil eingeschränkte Patienten profitieren vom Ausbau digitaler Angebote im Gesundheitswesen.

wohnnah, bedarfsgerechte, ambulante und kurzstationäre Versorgung sicherstellen. Die Notfallversorgung soll dabei eng koordiniert zwischen den Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) und den Krankenhäusern erfolgen. Indem Rettungsleitstellen mit den KV-Leitstellen koordiniert werden und diese standardisierte telefonische oder telemedizinische Einschätzungssysteme einführen, will die Koalition eine bedarfsgerechtere Steuerung und eine Entlastung der Notfallambulanzen erreichen.

Aus Sicht des AOK-Bundesverbandes enthält der Koalitionsvertrag viele gute Ansätze – die nächsten Jahre müssen nun zeigen, wie es um die konkrete Umsetzung bestellt ist. ●



Koalitionsvertrag der Ampel

INTERVIEW

Kooperation ausbauen

Welche Rolle spielt die Selbsthilfe im deutschen Gesundheitswesen?

Die in der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe tätigen Menschen sind als Expertinnen und Experten im Bereich chronischer Erkrankungen im deutschen Gesundheitswesen absolut unverzichtbar. Als Partner der professionellen Hilfen übernehmen sie Verantwortung, regen Innovationen an und unterstützen bei der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften. Das kann man gar nicht hoch genug wertschätzen.

Wird sich die AOK weiterhin für die Selbsthilfe starkmachen?

Auf jeden Fall – die AOK möchte die Gesundheitsversorgung regional verankert, qualitätsorientiert und effizient gestalten. Die enge Kooperation mit der Selbsthilfe vor Ort, in den Ländern und auf der Bundesebene und deren Unterstützung bei ihren Projekten sind beispielhaft für die Umsetzung dieser drei Ziele. In meiner neuen Funktion als Vorsitzende des AOK-Bundesverbandes werde ich mich dafür einsetzen, dass diese Kooperation auf allen Ebenen weiter ausgebaut wird.

Es gibt bereits viele Long-Covid-Selbsthilfegruppen. Welche Unterstützung brauchen Betroffene?

Ich bin der Überzeugung, dass die Menschen, die unter Long-Covid-Symptomen leiden, eine sektorenübergreifende Versorgung brauchen. Alle bisher bekannten Studien zu Long Covid zeigen, dass die Betroffenen an sehr vielen, unterschiedlich stark ausgeprägten Krankheitssymptomen leiden und daher eine interdisziplinäre Versorgung brauchen. Die kooperative Zusammenarbeit in Gremien zu Behandlungsleitlinien, das Sammeln von Daten und der Aufbau von Wissensnetzwerken sind deshalb die Schritte, die wir als AOK in Gang bringen wollen. ●

Dr. Carola Reimann ist seit dem 1. Januar 2022 Vorstandsvorsitzende des AOK-Bundesverbandes.



Foto: AOK

ONLINE-COACHES BEI DEPRESSION

Infos für Ärzte

Mit einem Innovationsprojekt erforscht die Universität Leipzig, wie sich Online-Selbsthilfeprogramme in die ambulante Behandlung integrieren lassen.

moodgym ist ein internetbasiertes, interaktives und leicht verständliches Trainingsprogramm zur Prävention und Linderung von depressiven Symptomen. Die Wirksamkeit des Programmes ist für Menschen mit leichten und mittelschweren Depressionen wissenschaftlich nachgewiesen worden. Anfang des Jahres wurde erstmals die Marke von 100.000 Nutzerinnen und Nutzern übersprungen. Seit dem Jahr 2020 ist das Programm Gegenstand eines Innovationsfonds-Projektes zur Versorgungsforschung. Das Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health der Universität Leipzig untersucht am Beispiel des Programms, wie sich selbsthilfestärkende Online-Coaches in der Klinik, der Arztpraxis oder



rationspartner das bis 2023 laufende Projekt „@ktiv rollout – Wie kann Transition gelingen?“ angestoßen. In der ersten Projektphase wurde untersucht, wie groß die Bereitschaft von Haus- und Fachärzten, Psychotherapeuten und Klinikärzten ist, Online-Coaches zu nutzen. „Darauf aufbauend wurden inzwischen Kurzfilme speziell für jede der vier Zielgruppen entwickelt“, so Dr. Astrid Maß, Ärztin im AOK-Bundesverband. ●

in der Psychotherapie einbinden lassen. Der AOK-Bundesverband hat als Koope-



PERSONALIA

Alte und neue Gesichter

Jürgen Dusel bleibt Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Claudia Moll wird neue Bevollmächtigte der Bundesregierung für Pflege. Stefan Schwartze ist neuer Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten. Burkhard Blienert ist Beauftragter der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen. Jutta Hundertmark-Mayser hat am 1. Januar 2022 die Geschäftsführung der Nakos übernommen. ●

NEUER DIAGNOSECODE

Burnout neu definiert

Die WHO hat das Burn-out-Syndrom als Auswirkung beruflicher Belastung neu eingestuft. Bisher war es unter „Probleme mit Bezug auf Schwierigkeiten bei der Lebensbewältigung“ aufgeführt. Burnout wird nun als Syndrom aufgrund von „chronischem Stress am Arbeitsplatz, der nicht erfolgreich verarbeitet wird“, beschrieben und hat drei Dimensionen: Erschöpfung, eine negative Haltung zum Job und ein verringertes berufliches Leistungsvermögen. ●



2. DIGITAL-PREIS

Digital inklusiv

Der Bundesfachverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e. V. (CBP) schreibt zum zweiten Mal den Digital-Preis aus. Unter dem Motto „Digital – Inklusiv“ werden Einrichtungen und Dienste der Behindertenhilfe und Psychiatrie ausgezeichnet, die erfolgreich Projekte und Maßnahmen umsetzen, mit denen Klientinnen und Klienten ihr Recht auf digitale Teilhabe verwirklichen können. ●



KINDERBUCH ÜBER DEPRESSION

Kindgerecht erzählt



Mit einem neuen Buch von Claudia Gliemann führen AOK und DepressionsLiga ihr gemeinsames Entstigmatisierungsprojekt „Papapapas Seele hat Schnupfen“ fort.

„Papapapas Seele hat Schnupfen – ein Muffin für Nele“ ist das zweite Kinder-Sach-Erzählbuch von Claudia Gliemann. Das Kinderbuch über die Welt der Psychiatrie reiht sich ein in eine ganze Palette von Angeboten innerhalb des Entstigmatisierungsprojektes „Papapapas

Seele hat Schnupfen“ für Kinder aus psychisch belasteten Familien. Neben verschiedenen Materialien der Deutschen DepressionsLiga e. V. können Schulen, Bibliotheken, Kliniken und soziale Einrichtungen die Autorin Claudia Gliemann auch zu einer musikalischen Lesung vor Ort einladen. „Durch das neue Buch hilft die Autorin, Kindern die Ängste vor den klinischen Aufenthalten ihrer Eltern zu

nehmen und ihre eigene psychische Belastung zu mindern. Es ist ein neuer bunter Mosaikstein auf dem Weg, die Krankheit Depression zu entstigmatisieren und ihren dunklen, angsteinflößenden Nebelschleier wegzublase“, so Claudia Schick, Referentin für Selbsthilfeförderung beim AOK-Bundesverband. ●



[Depressionsliga.de](https://www.depressionsliga.de)

WER • WAS • WANN • WO

• Überblick zur Coronaselbsthilfe

Es gibt mittlerweile bundesweit 92 regionale Corona-Selbsthilfegruppen in Deutschland, die schon länger bestehen oder gerade starten. Die Nakos hat eine Übersicht der Gruppen in den einzelnen Bundesländern erstellt.

[Corona-Selbsthilfe](#)

• Erklärfilm zu Hygienemaßnahmen

Der Mukoviszidose e. V. hat mit Mitteln aus der Selbsthilfeförderung einen leicht verständlichen Erklärfilm zu Hygienemaßnahmen auf Veranstaltungen erstellt.

[Film auf Youtube](#)

• Zahlen und Fakten

Ob ambulante oder stationäre Versorgung, ob Pflege oder Arzneimittellkosten – in einer jährlich aktualisierten Fassung veröffentlicht der AOK-Bundesverband eine Übersicht über die Basisdaten der deutschen Gesundheitsversorgung.

[Broschüre als Download](#)

CARTOON



ABONNIEREN

FEEDBACK Lob oder Kritik? Wir freuen uns über Feedback an: AOK-Bundesverband, Stichwort „Selbsthilfe“, Postfach 110246, 10832 Berlin oder per Mail an: inkontakt@bv.aok.de

Sie können den Selbsthilfe-Newsletter inKONTAKT **kostenlos abonnieren**. Einfach unter www.aok-inkontakt.de/abo registrieren – und Sie erhalten ab sofort viermal jährlich eine Mail mit dem Link zur aktuellen Ausgabe.